

**CDU und FDP mit klarem Bekenntnis zur Kultur der Vertriebenen und Aussiedler Erbe erhalten - Zukunft gestalten: Antrag der NRW-Koalition wurde im Landtag beraten**



Rüdiger Scholz MdL sprach im Plenum zum Antrag der NRW-Koalition

**Düsseldorf.** Die Koalitionsfraktionen von CDU und FDP haben in einem gemeinsamen Antrag die gute und enge Verbindung von Nordrhein-Westfalen mit den deutschstämmigen Heimatvertriebenen, Aussiedlern und Spätaussiedlern hervorgehoben und an die nächsten Schritte für die Zukunft erinnert. Der Beauftragte der CDU-Landtagsfraktion für Vertriebene, Aussiedler und deutsche Minderheiten, Rüdiger Scholz MdL, erklärte dazu:

„Mit dem aktuellen Antrag möchten wir aber auch ein klares Signal senden, dass wir die Zukunftsaufgaben angehen und den Koalitionsvertrag konsequent umsetzen wollen. So ist für die Erinnerungskultur eine umfangreichere Vermittlung des Themas Flucht und Vertreibung im Schulunterricht wichtig. Beim Thema Integration und Teilhabe müssen wir über eine schnellere und bessere Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufs- und Bildungsab-

schlüssen sowie den Abbau von Nachteilen von Spätaussiedlern im Rentenrecht sprechen. Die Zukunft liegt in Europa. Daher möchten wir die Landsmannschaften, insbesondere die Patenlandsmannschaften der Oberschlesier und Siebenbürger Sachsen, enger in die Zusammenarbeit mit den Herkunftsländern einbinden. Sie sind unsere sprachlichen und menschlichen Brücken nach Europa.“ Die NRW-Koalition habe, so Scholz, im Koalitionsvertrag schon Eckpunkte gesetzt. Mittlerweile sei der Landesbeauftragte für Vertriebene und Aussiedler im Amt. „Erinnerung und kulturelles Erbe erhalten sowie gemeinsam Europas Zukunft gestalten, das ist unsere Verantwortung und dafür setzen wir uns als NRW-Koalition ein.“

**Satzungsänderung: Spätaussiedler und deutsche Minderheiten stärker in der OMV-Bundessatzung verankert**



J. Spahn, E. Primas, A. Kramp-Karrenbauer, F. Merz, H. Sauer und B. Posselt

**Berlin.** Mit einer Satzungsänderung hat die Bundesdelegiertentagung der OMV die zukünftigen Schwerpunkte ihrer Arbeit untermauert. Durch die explizite Aufnahme der Spätaussiedler in das Regelwerk soll der Tatsache Rechnung getra-

gen werden, dass sich die traditionsreiche Vereinigung - neben der klassischen Vertriebenenpolitik - noch stärker um die Anliegen der Aussiedler, Spätaussiedler und deutschen Minderheiten kümmern wird. „Im Grunde genom-

men tun wir das bereits. Mit der Neukonzeptionierung der Kulturarbeit gemäß § 96 BVFG gewinnt diese Arbeit eine neue Schwerpunktsetzung. Diese soll sich auch in der Satzung widerspiegeln“, sagt Landesvorsitzender Heiko Hendriks. Ein Höhepunkt der Bundestagung war die Vorstellung der drei aussichtsreichsten Kandidaten für den CDU Bundesvorsitz: Annegret Kramp-Karrenbauer, Friedrich Merz und Jens Spahn. Zur Europapolitik referierte der ehemalige Europaabgeordnete Bernd Posselt.

+++ TICKER +++



+++ **Rafal Bartek** ist neuer Vorsitzender des Sejmik (Provinzversammlung) der Woiwodschaft Oppeln. Der Sejmik wählte den Vorsitzenden der Sozialkulturellen Gesellschaft in der Woiwodschaft Oppeln einstimmig. Bartek hatte sich bei den vergangenen Regionalwahlen über das Wahlkomitee Deutsche Minderheit zum ersten Mal um einen Sitz im Sejmik beworben. Das Wahlkomitee der Deutschen konnte fünf Sitze erringen. Neben Bartek wurden auch Zuzanna Donath-Kasiura, Hubert Kolodziej, Edyta Gola und Roman Kolek gewählt. Letzterer amtiert wieder als Vizemarschall der Woiwodschaft Oppeln. +++ **Paul Ziemiak**



ist neuer Generalsekretär der CDU Deutschlands. Er wurde auf dem Bundesparteitag in Hamburg mit rund 62% der Stimmen ins Amt gewählt. Ziemiak ist 1985 in Stettin geboren und kam im Alter von drei Jahren mit seinen Eltern als Aussiedler nach Deutschland. Seit September 2014 ist er Bundesvorsitzender der Jungen Union. im September 2017 kam er über NRW-Landesliste in den Deutschen Bundestag. +++

 „Ohne Wissen kein Dialog“ - Zukunft der Erinnerungskultur ...Seite 2

 Anderthalb Jahre im Amt: Ministerpräsident Armin Laschet ...Seite 4

 Antrag der NRW-Koalition: Erbe erhalten - Zukunft gestalten ...Seite 3

**Ein gutes Jahr für Heimatvertriebene und Aussiedler in Nordrhein-Westfalen Heiko Hendriks: Die Landesregierung arbeitet den Koalitionsvertrag Punkt für Punkt ab**



Landesvorsitzender Heiko Hendriks gab einen zufriedenstellenden Rückblick aufs letzte Jahr

**Ratingen.** Wenn die OMV der CDU Nordrhein-Westfalen zur Landesdelegiertentagung lädt, ist damit immer auch der Anspruch verbunden, im vergangenen Jahr etwas für die Zielgruppen der Vereinigung erreicht zu haben. Und auch

in diesem Jahr musste Landesvorsitzender Heiko Hendriks die Delegierten nicht enttäuschen. In einer engagierten Rede betonte der Mülheimer: „Wir haben es als OMV geschafft, wesentliche Kernforderungen unserer Vereinigung in den

Koalitionsvertrag einzubringen. Ich stelle fest: Die Landesregierung arbeitet diesen Koalitionsvertrag Punkt für Punkt ab“. Die Mittel für die Kulturarbeit der Vertriebenen und Aussiedler seien im zweiten Jahr in Folge erhöht worden, so der ehema-

lige Landtagsabgeordnete. Auch die institutionelle Förderung von Einrichtungen der Vertriebenen sei deutlich gestärkt worden. Zwischen Landesregierung und den Patenlandsmannschaften sowie anderen Verbänden herrsche wieder verbindlicher Dialog und Austausch. „Erinnerungskultur soll wieder einen angemessenen Stellenwert bekommen. Dies wird auch im geplanten Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalens und einer Erinnerungsstätte in Unna-Massen deutlich werden“, sagt Hendriks zuversichtlich.

Auch der Antrag der Koalitionsfraktionen „Erbe erhalten - Zukunft gestalten“ sei ein klarer Auftrag an die Landesregierung, die Themen wie Anerkennung von Abschlüssen, die Rentenproblematik bei Spätaussiedlern und andere anzupacken. „Wir können zufrieden sein“.

 Beitrag von Andreas Schröder aus Düsseldorf (Junge Union)

 Michele Schulte (siegen) bei der Aussprache zu den Berichten

 Grußwort von Ratingens Bürgermeister Klaus Konrad Pesch

 Frage von Prof. Jürgen Vollradt aus dem Kreisverband Unna

**OMV der CDU NRW fordert einen eigenen Minderheitenkommissar**

**Ratingen.** Mit einem einstimmigen Votum hat die Landesdelegiertentagung der OMV der CDU Nordrhein-Westfalen einen Antrag zum Europawahlprogramm der Mutterpartei angenommen. Darin fordert die Vereinigung, dass in Brüssel künftig ein Kommissar für Minderheiten und Sprachenvielfalt eingesetzt wird. Daneben sollen Minderheitenthemen explizit in einem Ausschuss des Europäischen Parlaments verortet werden. „In der Kommission Barroso I hatten wir mit Leonard Orban (Rumänien) bereits einen eigenen Kommissar für Mehrsprachigkeit“, betont OMV-Landesgeschäftsführer Sebastian Wladarz. Er verweist auch darauf, dass Minderheitenthemen heute lediglich in einer „Intergroup“ des Europäischen Parlaments behandelt werden. Daher sei es wichtig, dass die Minderheitenthematik auch im Parlament aufgewertet wird. Dieser Vorschlag, sei auch von der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) als Dachverband von Minderheiten sehr begrüßt worden. FUEN-Vizepräsident Halit Habip Oglu bezeichnete die Forderungen der OMV als „richtigen Weg“.



S. Wladarz mit M. Weber in Brüssel

**Minderheitenrechte rücken mehr in den Fokus der europäischen Institutionen**  
**„Ohne Wissen kein Dialog“: Eine Chance für das deutsch-polnische Geschichtsbuch?**



Dr. Marcijn Wiatr vom Georg-Eckert- Institut für Schulbuchforschung

**Ratingen.** „In den Schulen in Deutschland ist die Geschichte der ehemaligen deutschen Ostgebiete, die in den 1950er und 1960er Jahren durchaus umfangreich behandelt wurde, gegenwärtig kaum noch ein Thema“, so die Diagnose von Dr. Marcijn Wiatr. Damit bestätigte er die Ergebnisse der Arbeit des OMV-Arbeitskreises Schule, der unter Leitung von Werner Jostmeier eklatante Defizite

bei der Wissensvermittlung aufgetan hatte. Prof. Dr. Sebastian Kinder, Präsidialmitglied der deutsch-polnischen Schulbuchkommission machte als Geograph die Misere deutliche. Die Schüler könnten die historischen Landschaften heute kaum mehr zuordnen. Beide Referenten machten bei der Landestagung deutlich, dass diese Entwicklung für die gemeinsame Erinnerungskultur in Europa kaum

förderlich sei. Eine Hoffnung sei dabei das deutsch-polnische Geschichtsbuch „wenn es denn eingesetzt wird“. Gerade der entstehende vierte Band behandle das 20. Jahrhundert und damit auch wesentliche Aspekte von Flucht und Vertreibung. Wiatr: „Dass ich als Oberschlesier mitschreiben darf ist geradezu revolutionär. Dieses Buch muss dann natürlich in die Schulen“.

**Unterstützung für „Minority Safepack“: Wir sind noch lange nicht am Ziel angekommen!**

**Ratingen.** „Die Geschichte der FUEN beginnt mit der Geschichte des Europarats. Wir sind der älteste Dachverband der Minderheiten in Europa“, machte Vizepräsident Halit Habip Oglu deutlich. Die Föderalistische Union Europäischer Nationalitäten ist auch die Initiatorin für das Legislativ- und Schutzpaket für Minderheiten „Minority SafePack“. Diese europäische Bürgerinitiative sammelte über 1,1 Millionen gültige Unterschriften für einen besseren Schutz von Minderheiten in der Europäi-

schen Union. Zusammen mit Geschäftsführerin Eva Penzes stellte Oglu die Geschichte und den Ausblick von Minority SafePack den Delegierten vor. „Fakt ist, dass wir jede Unterstützung brauchen“, so der West-

thrakientürke. Die Kommission werde sich mit der Initiative beschäftigen. „Deshalb ist es gut, dass sich die OMV damit befasst und dazu auch einen Antrag einbringt. Wir begrüßen das“, so Oglu



FUEN-Vizepräsident Halit Habip Oglu und Eva Adel Penzes bei der OMV

**DAS OMV-REPORT-INTERVIEW:**

Drei Fragen an unseren Ministerpräsidenten Armin Laschet

**Die Landesregierung hat eine politische Kehrtwende für Vertriebene und Aussiedler eingeleitet**

**1. Sie sind nunmehr seit rund anderthalb Jahren Ministerpräsident in Nordrhein-Westfalen. War dies aus Ihrer Sicht auch eine gute Zeit für die Heimatvertriebenen und Aussiedler aus dem historischen deutschen Osten, die in Nordrhein-Westfalen eine zweite Heimat gefunden haben?**



Armin Laschet bei den Siebenbürger Sachsen

Mit dem Regierungswechsel in Nordrhein-Westfalen im vergangenen Jahr wurde auch für die rund 650.000 Aussiedler und Heimatvertriebenen in unserem Land eine politische Kehrtwende eingeleitet. Eine der markantesten Verbesserungen ist sicher, dass seit Februar dieses Jahres mit Heiko Hendriks erstmals ein eigen ernannter Beauftragter der Landesregierung für Aussiedler, Spätaussiedler und Heimatvertriebene zur Verfügung steht. Ein solcher fester Ansprechpartner kann nicht nur konkrete Hilfestellung leisten, sondern er ist auch Ausdruck der Wertschätzung für diese wichtige gesellschaftliche Gruppe, der wir viel zu verdanken haben.

**2. Stichwort Unna-Massen: Dort plant die Regierung eine Erinnerungsstätte. Aus vielen Gesprächen mit betroffenen Menschen wissen wir, dass Sie mit der Aufnahmestelle persönliche Erlebnisse verbinden. Welchen Bezug haben Sie zu Unna-Massen?**

Als erster Integrationsminister Deutschlands war ich zugleich der letzte Minister Nordrhein-Westfalens, der für die sogenannte „Landesstelle für Aussiedler, Zuwanderer und ausländische Flüchtlinge“ in Unna-Massen verantwortlich war und natürlich war ich auch vor Ort. Die individuellen Lebensgeschichten der Millionen von Menschen, die dort seit 1951 auf dem Weg in ein neues Leben in der Bundesrepublik Zwischenstation gemacht haben, sind berührend und ein wertvolles Stück unserer Geschichte. Das macht Unna-Massen zu etwas ganz besonderem – eben einem Ort der Erinnerung. Den wollen wir bewahren.

**3. Nordrhein-Westfalen hat zwei Patenlandmannschaften: Die Oberschlesier und die Siebenbürger Sachsen. Können Sie sich vorstellen in Ihrer Amtszeit die deutschen Minderheiten in deren Heimatgebieten zu besuchen?**

Schon jetzt suche ich so oft wie möglich den Austausch mit unseren Landmannschaften, etwa beim Heimattag der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl in diesem Jahr. Selbstverständlich würde ich mich deshalb auch darüber freuen, mir einmal persönlich ein Bild von den Heimatgebieten der Aussiedler machen zu können. Wie eine konkrete Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort aussehen kann, beweisen wir bereits mit unserer offiziellen Partnerregion, der polnischen Woiwodschaft Schlesien. Um dieses Bündnis zu stärken, haben wir es in diesem Sommer noch einmal feierlich erneuern lassen. Ich hoffe, dass diese Partnerschaft ein Vorbild für viele weitere Aktivitäten wird.

Die Fragen stellte Sebastian Wladarz

**Fraktionswechsel: PiS regiert in Schlesien mit absoluter Mehrheit**

**Kattowitz.** Der Koalitionsvertrag war unterschrieben. Eigentlich waren die Partner der Koalicja Obywatelska (KO), Sojusz Lewicy Demokratycznej (SLD) und Polskie Stronnictwo Ludowe (PSL) bereit, nach den Regionalwahlen die Regierungsgeschäfte im Sejmik der Partnerwoiwodschaft Nordrhein-Westfalens, der oberschlesischen Woiwodschaft Schlesien zu übernehmen. Doch am Tag, an dem die Wahlen zum Sejmikpräsidium und Woiwodschaftsvorstand anstanden kam der Paukenschlag. Durch den Fraktionswechsel von Wojciech Kaluza von der KO zur PiS erlangte die PiS plötzlich die absolute Mehrheit von 23 Sitzen im Sejmik. Zuvor hatten die Koalitionäre diese knappe Mehrheit hinter sich. Marschall der Woiwodschaft ist nun Jakub Chelstowski. Wojciech Kaluza, der von der KO zur PiS wechselte, wurde zum Vize-marschall gewählt.

**IMPRESSUM**

Herausgeber:  
 OMV der CDU NRW  
 Verantwortlich i.S.d.P.:  
 Sebastian Wladarz  
 Wasserstraße 6  
 40213 Düsseldorf  
 Telefon: (0211) 1360092  
 Mail: sebastian.wladarz@cdu.nrw  
 Fotos, soweit keine Angabe  
 (c) Sebastian Wladarz  
**Mehr über uns und unsere Politik erfahren Sie auf unserer Homepage:**  
[www.OMV-NRW.de](http://www.OMV-NRW.de)  
 Twitter:  
 @OMVNRW